Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Herausgegeben vom Dr. Salfeld.)

No. 34. Freytag, den 27. April 1821.

Berlin, vom 21. April.

Se. Königl. Majestät haben den Regierungs-Assessor und Bau-Inspektor Schulze bei der Regierung zu Breslau zum Baurath, so wie den Kaufmann und Fabrikanten Müller zu Groß-Bodungen zum Kommerzien-Rath allergnädigst zu ernennen, und die desfallsigen Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Auf den von Sr. Majestät genehmigten Vorschlag des unterzeichneten Kapitels ist der Luisen-Orden

der Ehegattin des Stadtverordneten Borchmann hierselbst,

der Tochter des hier verstorbenen Kaufmanns Lehmann,

der Ehegattin des Banquiers Hoffmann zu Düsseldorf,

der Ehegattin des Bürgermeisters Stephan zu Mühlhausen, und

der Ehegattin des Kreis-Steuer-Einnehmers Seebald zu Löwenberg

verliehen worden.

Hamburg, vom 19. April.

Der Krieg zwischen den Oesterreichern und den insurgirten Piemontesischen Truppen hat nunmehr seinen Anfang genommen.

Official-Bericht.

Da Se. Exc. der Herr Graf von Bubna, General-Commandant der Lombardei, benachrichtigt worden, daß die Rebellen in Piemont sich gegen Novara in Bewegung setzten, um denjenigen Theil der Piemontesischen Armee anzugreifen, der dem Könige treu geblieben, und der sich daselbst unter den Befehlen des Generals, Grafen Latour, befand, so entschloß er sich, demselben zu Hülfe zu eilen. Zu dem Ende wurde die Schiffbrücke über den Ticino bei Boffalora wieder geschlagen, welches Werk um 8 Uhr Abends am 7ten dieses zu Stande gebracht wurde. Nunmehr ging das Armee-Corps unter dem Befehl des gedachten Herrn General-Commandanten über den Fluß. Die zu Pavia und Vigevano befindlichen Truppen folgten auf zwei Schiffbrücken, wovon die eine bei Grorello und Veleggio, die andere bei Vigevano und Mortara geschlagen war.

Den letzten Nachrichten zufolge, hatte General Bretschneider seinen Einzug in Vercelli gehalten.

Kassel, vom 16. April.

Das Organisations-Werk schreitet rasch vor, und man fängt bereits an, den zukünftigen Zustand der Dinge zu ahnen. Die zur Abfassung eines allgemeinen Landes-Organisations-Projektes niedergesetzte Kommission (Geheime Kriegsrath Gschwind, Ober-Appellations-Rath Kraft, Ober-Kammer-Rath Schotten und Regierungs-Archivar Egynna) hat nunmehr ihre Arbeit vollendet, und dem Kurfürsten vorgelegt, welcher sie jetzt, durch die Minister, mit Zuziehung einiger anderer einsichtvoller Staatsmänner prüfen läßt. Alle Zweige des Staatsdienstes werden mehr zentralisirt und in verschiedene Ministerial-Departements vertheilt werden. Es sind deren vier: das der Justiz, des Inneren, der Finanzen, und der Auswärtigen Angelegenheiten, mit welchem letzten zugleich die Kurfürstlichen Hausangelegenheiten verbunden sind. Das Kriegswesen wird abgesondert und unter der unmittelbaren Leitung des Kurfürsten, von einem General-Kriegs-Departement verwaltet. Jedem Departements-Minister ist noch ein Ministerial-Rath beigegeben, welcher bei dem Minister über alle Gegenstände eines Departements Vortrag hat, und gemeinschaftlich mit demselben, in Allem was nicht für die Berathung in der allgemeinen Ministerial-Konferenz, oder für die Genehmigung des Kurfürsten vorbehalten ist, Verfügung trifft. Jedes Ministerium erhält nur ein sehr kleines Kanzlei-Personal für die nothwendigsten Arbeiten, indem die Geschäfte sämmtlicher Ministerial-Departements sich wieder in der allgemeinen Ministerial-Kanzlei begegnen, an deren Spitze ein General-Secretair steht. Die unmittelba-

ren Regierungs-Akte des Landes-Herrn gehen durch das Kabinet (an dessen Spitze der Geheime Kabinets-Rath Rivalier steht) worin sich dergestalt das durch den Zusammenhang mit dem Ministerium dargestellte mittelbare Verhältniß zwischen Regent und Unterthanen, in erleichternder, fördernder Weise, mit einem ergänzenden, unmittelbaren Verhältnisse einigt, ohne irgend eine gesetzliche Wirksamkeit zu hemmen.

Aus Italien, vom 6. April.

Zu den Gerüchten gehört, daß die Junta zu Turin den König Carl Felix des Throns verlustig erklärt habe.

Von Laybach ist, wie man versichert, ein Courier mit wichtigen Depeschen nach Turin abgesandt worden. Oesterreich will sich, wie man hinzufügt, der Einführung der neuen Verfassung in Piemont keineswegs widersetzen, wenn sie von dem rechtmäßigen Könige herrührt; in keinem Fall werde jedoch Oesterreich in Sardinien die Spanische Verfassung, selbst mit Abänderungen, anerkennen.

Wie es heißt, wird das Neapolitanische 3 Jahre, nach Andern 5 Jahre von Oesterreichischen Truppen besetzt bleiben, eine Contribution von 12 Mill. Ducati bezahlen und eine Constitution nach Art der Französischen erhalten.

Aus Ober-Italien, vom 4. April.

Auch in dem Fürstenthum Monaco, welches 8010 Einwohner zählt, ist bekanntlich die Spanische Constitution ausgerufen worden, jedoch unbeschadet der Modificationen, welche die Repräsentation des Fürstenthums wird eintreten lassen.

Turin, vom 2. April.

Leider ist es nun bereits zwischen den Partheyen unsers Militairs zum Blutvergießen gekommen. Seit einigen Tagen hatte das Cavallerie-Regiment der Königl. Carabiniers, welches der alten Ordnung sehr ergeben ist, Versuche gemacht, um eine Contre-Revolution zu bewürken. Als die Regierungs-Junta hievon Nachricht erhielt, ertheilte sie gestern Abend dem Infanterie-Regiment Alessandria Befehl, unter die Waffen zu kommen und sich auf dem Schloßplatze aufzustellen. Kaum war dies geschehen, als 40 Carabiniers in vollem Galopp heranjagten, um auf die Infanteristen einzuhauen; doch diese setzten sich zur Wehr und feuerten auf die Angreifenden, wodurch zehn derselben verwundet wurden. Die übrigen ergriffen die Flucht, außer einigen Wenigen, welche unter dem Ausruf: Es lebe die Constitution, zu dem Regiment Alessandria übergingen. Die Ruhe ist nun wieder hergestellt. Der Oberst der Carabiniers soll der Urheber des Anschlags gewesen seyn.

Die hiesigen Einwohner haben an den Unruhen nicht den geringsten Theil genommen.

In der Nacht zum 31sten ward ein Versuch gemacht, die Casse aus dem Finanz-Amt wegzunehmen, aber von mehr als 200 mit Flinten und Stiletten bewaffneten Bürgern verhindert. Man will den Carabinieren (Gensd'armen) die Schuld beimessen.

Ein Dekret vom 29sten führt die Preßfreiheit auf die Weise wie in Spanien ein; ein anderes setzt den Salzpreis um ein Viertel herab.

Paris, vom 7. April.

Es war am 21sten März, Abends um 11 Uhr, als sich zu Turin der Herzog von Carignan unerwartet durch die Stallthüre aus dem Pallaste entfernt und die Stadt verlassen hatte.

Vorigen Sonntag hat Herr Dr. Witte in der Lutherischen Kirche gepredigt, und zwar mit ausgezeichnetem Beifall und vor einer sehr zahlreichen Gemeinde.

Paris, vom 9. April.

Das Journal de Paris enthält den Entwurf der bei der Taufe Sr. K. H. des Herzogs von Bordeaux bevorstehenden Feierlichkeiten. Sechszehn (14 katholische und 2 protestantische) Waisen-Mädchen werden am Morgen des Tages getraut und von der Stadt jede mit 1200 Fr. ausgestattet; außerdem erhält jedes neue Ehe-Paar die große silberne Medaille von Caunoir, die Hingabe des Herzogs an die Armee und das Volk darstellend; 37,445 arme Familien werden jede mit 2 Flaschen Wein, einer Pastete und 2 Pfund Brod beschenkt; 10,000 Fr. werden an Handwerker Unterstützungs-Gesellschaften vertheilt. Ein, dem Gegenstande angemessenes Geschenk der Stadt Paris wird J. K. H. der Frau Herzogin von Berry für den jungen Herzog überreicht. Am Nachmittage nach der Taufe, am 2ten Mai werden auf den Elysäischen Feldern große Vertheilungen von Wein, Back- und Zucker-Werk und mehre öffentliche Lustbarkeiten veranstaltet. Am 3ten zur Feier der Rückkehr Sr. Maj. werden 5 große Bälle auf den öffentlichen Marktplätzen für die Damen der Halle, die Kohlen- und Lastträger ꝛc. statt haben.

Bordeaux, vom 6. April.

Mit dem Schiffe le Nantais, welches hier vorgestern angekommen, haben wir folgende Nachrichten erhalten von Manilla:

„Am 2ten October des vorigen Jahrs herrschte zu Manilla ein heftiger Sturm und es fiel 24 Stunden lang ein starker Platzregen. Eine große Anzahl von Bäumen wurde entwurzelt, während eine Menge von Fischen an den Strand trieb. Am 5ten desselben Monats äußerte sich auf der Insel die Seuche, die unter dem Namen Cholera morbus bekannt ist, wodurch viele Menschen hingerafft wurden. Auf die erste Nachricht von dieser Seuche ergriffen die Schiffs-Capitains Vorsichtsmaaßregeln; der Gouverneur von Cavit verordnete diensame Anstalten, stellte Posten aus, um die Gemeinschaft mit den angesteckten Gegenden zu verhindern. Am Abend des 9ten und am Morgen des 10ten waren zu Cavit einige Gerüchte in Umlauf, daß die Eingebohrnen die Fremden beschuldigten, das Wasser des Flusses vergiftet zu haben und daß sie die Ursache der Seuche wären. Bald darauf vernahm man, daß viele Europäer und Chinesen ermordet worden. Am 11ten kam der zweite Lieutenant des Schiffs le Nantais von Manilla an Bord des Schiffs mit den traurigsten Nachrichten zurück. Man erfuhr, daß die Herren Guillot, Foulon, Dupeyrat und Godefroi, die als Naturkündiger von unserer Regierung auf Reisen gesandt worden, der zweite Lieutenant Stoug, ein Lootse und ein Koch desselben Schiffs, Namens Dansfeld und Schafaleski, der Amerikaner Wilson, ein Englischer Capitain, und Dibar, Capitain von Nantes, ermordet, und die Capitains Gautrain, Godefroi der Jüngere, Darbelle, ein Schullehrer zu Manilla und viele andere Personen verwundet wären. Verschiedene Schiffe haben Leute von ihrer Mannschaft durch die Seuche verlohren, welche binnen 14 Tagen über Funfzehn Tausend Menschen wegraffte. Beim Absegeln des Schiffs le Nantais schien die Seuche keine weitere Fortschritte zu machen, und obengenannte verwundete Personen waren beinahe hergestellt, außer dem Herrn Darbelle.

Literarische Anzeige.

In der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin ist zu haben:

Wilhelm Thomas Brande's
Secretärs der königl. Gesellschaft in London ꝛc.

Handbuch der Chemie für Liebhaber

Aus dem Englischen.
2 Theile.
Mit 3 Kupfertafeln und vielen in den Text eingedruckten Holzschnitten.
Leipzig bei Gerhard Fleischer 1820.
Preis 4 Rthlr.

Der durch mehrere wichtige Entdeckungen bekannte, und als Lehrer der Chemie an der königl. Lehranstalt von Großbrittannien angestellte Verfasser arbeitete dieses Handbuch zunächst für seine Vorlesungen aus, hat aber, indem er es durch den Druck bekannt machte, jedem Liebhaber der Chemie ein sehr angenehmes Geschenk gemacht. Lichtvolle Darstellung der abgehandelten Materien, zweckdienliche Kürze, wobey jedoch die Deutlichkeit und Verständlichkeit nicht leidet, nützliche Anwendung der chemischen Lehren auf die Künste, und endlich die Versinnlichung der erwähnten chemischen und physikalischen Apparate durch in den Text eingedruckte Figuren zeichnen dieses Werk zu seinem Vortheile aus. Da es jetzt so viele Liebhaber der Chemie giebt, so wird ihnen ein solches Werk, das auch treu und fließend übertragen worden ist, gewiß höchst willkommen seyn.

* * *

Mit dem innigsten Dank zeigen wir an, daß die Einnahme am Charfreitage

450 Rthlr. Courant

gewesen ist, welche wir nach bester Ueberzeugung zur Unterstützung würklich Hülfsbedürftiger anwenden, und die Vertheilung öffentlich bekannt machen werden. Den gerührtesten Dank denen, die uns durch ihre Beiträge in den Stand setzten, den Kummer manches Armen mildern zu können, so wie auch vorzüglich dem Herrn Musik-Direktor Haak und allen, die zur Erlangung dieses Zweckes und zur würdigen Feier des Tages, durch die wieder so vollendete Ausführung dieser so erhebenden Cantate beitrugen.

Die Mitglieder der Loge zu den drei Zirkeln.

Danksagung.

Der erste heil. Ostertag, ein Tag der Freude und des Dankes für die gesammte Christenheit, war es diesmal noch ganz besonders für die armen Abgebrannten zu Lenzen. Denn an diesem Tage wurden von mir, mit Zuziehung des Herrn Administrator Röseke zu Stolzenburg und des Herrn Verwalter Megow zu Lenzen, unter diese Unglücklichen gewissenhaft vertheilt: 77 Rthlr. 20 Gr. Geld und 10 Pack Kleidungsstücke und Wäsche, wovon die Familie Rubbert, die mit ihrem lebenden, jüngsten Töchterchen und ihren übrigen Kindern nun Gottlob! mit dem Nothwendigen versorgt ist, die ihr ausschließlich bestimmten 6 Pack erhalten hat; außerdem 2 Paar Stiefeln und 1 grauen Ueberrock, dieser ebenfalls für Rubbert bestimmt, welches alles die Liebe so willig und reichlich gespendet, und ich aus den Händen des Herrn Karow, nach dessen Anzeigen in No. 30 und 32. der Stettiner Zeitung, selbst in Empfang genommen hatte, mit Ausschluß 1 Rthlr., welcher mir von A. F. V. zugesandt worden war, und der von mir noch sonst eingesammelten 20 Gr. Die Specifikation dieser Vertheilung und der, darauf von einer jeden dieser Familien, durch eigenhändige Unterzeichnung bescheinigte, richtige Empfang obiger Gelder und Sachen, ist von mir bei dem Herrn Karow niedergelegt worden, und bitte ich die edlen, mir meistens unbekannten Wohlthäter, sich gütigst, durch eigene Ansicht, von der zweckmäßigen Vertheilung der Gaben Ihrer Milde zu überzeugen. Mir haben Sie die Freude bereitet, für Sie alle den innigsten Dank der Empfänger anzunehmen, und ich vereinige den meinigen mit dem, dieser, nun durch Sie, Getrösteten. Aber — was unendlich mehr sagen will — ihr Dank und ihre Freudenthränen sind zu dem Throne des Allmächtigen hinaufgestiegen, der, als der rechte Vater von uns allen, mehr thut, als wir selbst bitten oder verstehen, und, nach seiner gnädigen Verheißung, auch diese Werke der Liebe, sowohl für die Geber, als auch für die Empfänger, zuverläßig belohnen und segnen wird. —

„Was ihr gethan habt Einem unter diesen, meinen „geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan."

Jesus Christus beim Matthäus 25, 40.

Blankensee den 24sten April 1821.

Der Prediger Spangenberg.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Bei der sich häufig in Berlin mir dargebotenen Gelegenheit, Kindern die Schutzpocken zu impfen, verwendete ich zugleich große Sorgfalt zur Aufbewahrung von guter Lymphe, um nöthigenfalls davon Gebrauch zu machen. Wenn ich dies den Einwohnern Stettins hierdurch bekannt mache, ersuche ich alle, für das Wohl ihrer Kinder besorgte Mütter, die jetzt zur Impfung so günstige Jahreszeit nicht vorübergehen zu lassen. Es bedarf die Impfung der Schutzblattern wohl keines Lobes mehr, da das Gute derselben durch eine vieljährige Erfahrung erwiesen ist, und die Mehrzahl der Eltern von der irrigen Meinung, als erzeugten dieselben Siegheit und Kränklichkeit der Kinder, längst zurückgekommen sind. Indem ich verspreche, mit aller dazu erforderlichen Sorgfalt und unentgeldlich mich diesem Geschäfte zu unterziehen, ersuche ich meine Landsleute, deren Kinder noch nicht geimpft sind, alle Dienstage Morgens von 8 bis 10 Uhr sich bei mir in meiner Wohnung, kleine Dohmstraße No. 692, einzufinden. Stettin den 22sten April 1821.

Dr. Hehlen.

Anzeigen.

Auf Verlangen mehrerer hiesigen und auswärtigen Herrschaften ist das römische Kunst- und Wachsfiguren-Kabinett noch bis Montag den 30sten d. M. in

der grossen Wollweberstraße im Zimmermannschen Saale zu den Preisen von 4 und 2 Gr. Münze zu sehen. Stettin den 26. April 1821.

Schwere geköperte, roth und grüne wollene Tisch- und Bettdecken in verschiedenen Größen und ganz vorzüglich schwere Atlasbänder empfing

Ph. Fr. Durieux, oben der Schuhstraße 148.

* * *

Mein Tanzunterricht ist mit diesem Monat geschlossen; mit aufrichtig dankbaren Gefühle erkenne ich das mir von meinen hochgeehrten Gönnern bezeigte Wohlwollen, und empfehle mich vom 1sten October d. J. an, ihrem geneigten Andenken. Scholz,

Königl. academischer Tanzlehrer.

Ein unverheiratheter erfahrner Wirthschafts-Inspector, der die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zu Johanni, bis dahin er noch im Dienst ist, ein anderweitiges Unterkommen; hierauf Reflectirende werden gebeten, das Nähere bey dem Herrn Landbaumeister Brockmann in Anclam und dem Herrn Petzel in Stettin im St. Johannis-Kloster gefälligst zu erfragen.

Bekanntmachung.

Bei meiner erfolgten Rückkehr von Berlin mache ich hiemit ergebenst bekannt, daß meine Niederlage von glatt und façionirten Sparterie- und Italienschen Hüthen für Damen und Kinder nebst denen dazu gehörigen Blumen und Bändern in den neuesten Mustern auf's Beste complettirt ist, welche durch wirklich sehr billige Preise zu empfehlen sind; imgleichen neueste Hüthe für Herren, Sonnenschirme, Damen-Taschen, so wie auch ein complettes Lager von lakirter Waaren von Stobwasser, womit ich mich unter bekannter reeller Bedienung bestens empfehle.

Fr. W. Weidmann, Heumarkt No. 48.

Anzeige.

Eine neue Sendung Gesundheits-Geschirre in completten Tafel-Servicen und einzelnen Gegenständen, so wie auch ein neues Assortiment von Berliner und Pariser bemalten Porcellan-Tassen und Pfeiffenköpfen habe wiederum erhalten und erlaube mir dabei die Bemerkung, daß ich nach der in der Königl. Porcellan-Manufactur stattgefundenen Preis-Erniedrigung auch meine Preise möglichst billig gestellt habe. Stettin den 20sten April 1821.

Fr. W. Weidmann, Heumarkt No. 48.

Anzeige.

Meinen hochgeehrten Gönnern und Freunden zeige ich hiedurch ganz ergebenst an: daß ich meine bisherige Wohnung bei der Kupfermühle verlassen und gegenwärtig ein Kaffeehaus mit Billard und Kegelbahn auf dem Neuen Torney in No. 3. etablirt und auf das Beste eingerichtet habe, weshalb ich um einen geneigten zahlreichen Zuspruch bitte. Neu-Torney den 11ten April 1821. Francois Ebruy.

Verbindungs-Anzeigen.

Unsere heute vollzogene Verbindung machen wir hierdurch ergebenst bekannt. Stettin den 23sten April 1821.

W. Kutscher, Lieutenant im 5. Husaren-Regiment (Pommerschen).

A. Kutscher, geb. Heller.

Die am 24sten d. M. vollzogene eheliche Verbindung meiner Tochter Caroline mit dem Königl. Preuß. Lieutenant im 9ten Infanterie-Regiment (Colbergsches) Graf v. Gneisenau, Herrn Gerber, beehre ich mich, meinen respectiven Freunden und Verwandten ganz ergebenst anzuzeigen. Stettin den 26sten April 1821.

Der Justiz-Rath Struve.

Unsere, am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, unsern Freunden und Verwandten anzuzeigen. Bergmühle den 23sten April 1821.

D. P. Röske, Salarien-Kassen-Kontrolleur des Königl. Stadtgerichts zu Stettin.

A. D. S. Röske, geb. Lasberg.

Wir beehren uns, unsere heute vollzogene eheliche Verbindung unsern Freunden ergebenst anzuzeigen. Stettin den 24sten April 1821.

P. F. T. Durieux.

Frieder. Durieux, geb. Bürstel.

Todesanzeige.

Den am 26sten dieses Monats Morgens erfolgten Tod der verwittweten Ober-Landes-Gerichts-Räthin Beneke, mache ich ihren Verwandten und Freunden hiermit ergebenst bekannt. Stettin den 27sten April 1821.

Zitelmann 2., Kriminalrath.

Bekanntmachung.

Die Meldung der in den auswärtigen Preußischen Consulat-Bezirken ankommenden Preuß. Schiffer betreffend.

Die seit einiger Zeit sich mehrenden Klagen der in den auswärtigen Häfen angestellten Preuß. Consuln über die Nichtbefolgung der im §. 2. des Consulat-Reglements vom 18ten Septbr. 1796 vorgeschriebenen Meldung der ankommenden Schiffer veranlassen uns, den Rhedern und Schiffern der Provinz Pommern die über diesen Gegenstand erlassenen Bekanntmachungen vom 15. Novbr. 1815 (Amtsblatt vom Jahre 1815 No. 47 pag. 453 und Stettiner Zeitungen von demselben Jahre No. 95, 97 und 99) und vom 7ten Febr. 1818 (Amtsblatt vom Jahre 1818 No. 8 pag. 92 und Stettiner Zeitungen von demselben Jahre No. 13, 16 und 21) hierdurch mit der Warnung ins Gedächtniß zurück zu rufen, daß in jedem Unterlassungsfalle die in dem genannten Reglement vorgeschriebene Strafe von 5 Rt. überhaupt nebst den Consulat-Gebühren von 1 Gr. für die alte Commerz-Last mit unnachsichtlicher Strenge von ihnen eingezogen werden wird. Stettin den 16. April 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die erfolgte Theilung des Nachlasses des Predigers Andreas Ludwig Friedrich zu Beyersdorff, unter dessen Erben, wird hiedurch dessen etwanigen noch unbekannten Gläubigern bekannt gemacht, um sich mit ihren Ansprüchen binnen 3 Monaten bey uns zu melden, widrigenfalls sie sich deshalb nur an jeden einzelnen Erben nach Verhältniß seines Antheils, halten können. Stettin den 5ten März 1821.

Königl. Preuß. Ober-Vormundschafts-Collegium von Pommern.

Zu verkaufen oder zu vererbpachten.

Ein Theil der dem Königl. Marien-Stift hieselbst bey der Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse von Klein-Reinckendorf als Abfindung zugefallenen Ländereyen soll in Gemäßheit der Bestimmung Eines hohen Ministerii für die Geistlichen Schul- und Medicinal-Angelegenheiten in nachstehenden einzelnen Parcelen an den Meistbietenden entweder verkauft oder vererbpachtet werden. Nehmlich:

sechs Parcelen jede zu . .	6 M. M.	
drey " " " . .	12 " "	161 □R.,
eine " " . .	12 " "	162 "
drey " " " . .	66 " "	39 "
eine " " . .	56 " "	153 "
eine " " . .	47 " "	137 "
eine " " . .	47 " "	7 "
eine " " . .	71 " "	126 "
und eine " " . .	67 " "	29 "

Hiezu ist der Termin von den unterzeichneten Kommissarien auf den fünften May d. J. Vormittags um 9 Uhr im Schulzenhause zu Klein-Reinckendorf angesetzt. Kauf- oder Erbpachtlustige werden daher hiemit eingeladen, in gedachtem Termin zu erscheinen und ihre Gebote zu thun. Die zu verkaufenden oder zu vererbpachtende Ländereyen liegen eine kleine halbe Meile von Stettin und ohnweit der Oder, sie sind theils vorzüglicher, theils guter Qualität. Die Bedingungen des Verkaufs oder der Vererbpachtung, bey welchen nicht der Kanon, sondern das Erbstandsgeld licitirt wird, werden im Termin selbst bekannt gemacht werden, auch sind solche in der Registratur des Königl. Marien-Stifts, im Stifts-Gebäude an der Ecke des weißen Paradeplatzes und der kleinen Dohmstraße No. 775 einzusehen. Stettin am 4ten April 1821.

Hahn, Regierungsrath. Hartwig, Justizrath.

Zu verkaufen oder zu vererbpachten.

In der Licitation der dem Königl. Marien-Stift hieselbst bey der Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse von Hohenzahden zugefallenen Ländereyen vom 7ten October pr. sind die Gebote auf einen Theil derselben nicht annehmlich ausgefallen, und daher eine nochmalige Licitation nachbemerkter Parcelen, als:

B. von	113 Morg.	58 □R.,
C. "	87 "	156 "
D. "	78 "	69 "
E. "	44 "	91 "
und G. "	31 "	166 "

zum Verkauf oder zur Vererbpachtung höheren Orts beschlossen, und zu dem Ende der Licitations-Termin von den unterzeichneten Kommissarien auf den zwölften May d. J. Morgens um 9 Uhr zu Hohenzahden im Schulzenhause festgesetzt, zu welchem Kauf- oder Erbpachtlustige hiemit eingeladen werden. Das Dorf Hohenzahden ist eine Meile von Stettin an der Oder belegen, die zu verkaufenden oder zu vererbpachtenden Ländereien sind theils vorzüglicher, theils guter Qualität. Die Bedingungen des Verkaufs oder der Vererbpachtung, bey welchem nicht der Kanon, sondern das Erbstandsgeld licitirt wird, sind in der Registratur des Marien-Stifts im Marien Stifts-Gebäude an der Ecke des weißen Paradeplatzes und der kleinen Dohmstraße hieselbst No. 775 einzusehen, und werden solche auch im Termin bekannt gemacht werden. Stettin am 4ten April 1821.

Hahn, Regierungsrath. Hartwig, Justizrath.

Hausverkauf.

Das in der Schuhstraße sub No. 141 belegene, den Erben des Kaufmanns Johann Ludwig Dubbercke zugehörige Haus, welches excl. der Wiese zu 15000 Rthlr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 14546 Rthlr. 19 Gr. ausgemittelt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 27sten Februar, den 27sten April und den 30sten Juny 1821, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 4. December 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Warnungs-Anzeige.

Ein von hier entwichener Kaufmann ist durch ein rechtskräftiges Erkenntniß für einen betrüglichen Bankeruttirer, als solcher für ehrlos erklärt und sein Name, mit Bemerkung des von ihm begangenen Verbrechens, an den Galgen angeschlagen worden. Stettin den 16ten April 1821.

Die Criminal-Deputation des Königl. Stadtgerichts.

Wiesenverpachtung.

Das bisherige Hütungs-Terrain auf dem Kuhbruch und die Silberwiese, soll nach dem Beschluß der Herrn Stadtverordneten und Bestätigung des Magistrats, zu Wiesen verpachtet werden, zu dem Ende ein Licitationstermin auf den 3ten May c. auf dem Rathhause angesetzt wird. Stettin den 14ten April 1821.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Hausverkauf zu Swinemünde.

Das sub No. 14 im Königsbezirk hieselbst belegene, zu 952 Rthlr. 3 Gr. 3 Pf. taxirte Wohnhaus des Bäcker Waldow soll, auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers, am 7ten July d. J., Vormittags 10 Uhr, im Stadtgericht an den Meistbietenden verkauft werden. Swinemünde den 12ten April 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

PROCLAMA.

Zur Liquidation und Justification aller Ansprüche oder Forderungen an das der Frau Oberhofmeisterin von Moltcke, gebornen Gräfin von Bassewitz Excellenz, gehörige, in der Thiergartenstraße hieselbst belegene, zu Kauf gestellte Wohnhaus c. p. stehet auf den 6ten Juny d. J. Vormit-

tags 10 Uhr, ein Termin sub poena praeclusi et perpetui silentii vor Gericht allhier an. Jedoch bedarf es der Anmeldung der in's Stadtpfandbuch auf das gedachte Haus eingetragenen Forderungen nicht, und kann, wenn sie dessen ungeachtet erfolgt, kein Kostenersatz gefordert werden. Gegeben Neustrelitz den 30. März 1821.

Großherzogl. Stadtgericht hieselbst. Rahne.

Borke-Verkauf.

Die diesjährige, in den Revieren Klütz und Mühlenbeck zu plettende eichene Borke, deren Klafter-Anzahl jetzt noch nicht bestimmt anzugeben ist, wird am 5ten künftigen Monats Nachmittags 3 Uhr, hier in meiner Wohnung licitirend verkauft werden. In dem Dartzschen Revier soll eine bedeutende Quantität eichen und birken Borke gearbeitet werden, wenn die Herrn Lederfabrikanten ihre Bedürfnisse dem Oberförster Herrn Klamann zu Friedrichswalde durch Anmeldung zu erkennen geben. Ein gleiches ist erforderlich, um Borke aus den Jacobshagener Forsten incl. Dölitz zu erhalten. Hier geschieht die Anmeldung bey dem Inspections-Oberförster Hauptmann Herrn v. Resten zu Jacobshagen. Alt-Damm den 21. April 1821.

Königl. Forst-Inspection. Kayser.

Bekanntmachung.

Der Arbeitsmann Michael Leu zu Dobberphul, und dessen verlobte Braut, die Luise Zierke zu Groß-Christinenberg haben, für den Fall ihrer Verheirathung, die durch die Bauerordnung angeordnete Gemeinschaft der Güter unter sich ausgeschlossen; welches hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Colbatz den 4ten April 1821. Königl. Preuß. Pomm. Justizamt.

Guthsverpachtung.

Das unter Landschaftlicher Sequestration stehende Guth Beweringen, im Satziger Kreise, 2½ Meile von Stargard, ½ Meile von Freyenwalde belegen, dessen Acker in 5 Binnen- und 6 Außenschlägen liegt, soll von Johanny d. J. ab, auf die Dauer des Wirthschafts-Turnus meistbietend verpachtet werden. Der Licitations-Termin steht an, auf den 19ten May d. J., Vormittag 10 Uhr, in dem herrschaftlichen Wohnhause daselbst. Pachtlustige lade ich ein, nach Inhalt der Bedingungen, die im Termin vorgelegt werden, ihr Gebot zu Protocoll zu geben, und den Zuschlag, nach eingeholter Genehmigung der Königl. Landschafts-Departements-Direction, zu gewärtigen. Das Inventarium, wozu eine Merinoschäferey von 800 Stück gehört, bleibt auf dem Guthe. Die Caution wird im Termin bestimmt werden. An Winter-Aussaat sind 10 Winspel Roggen vorhanden. Karkow den 19ten April 1821. von Wolde,

Landschafts-Deputirter und Sequestrations-Commissarius.

Verkaufs-Anzeige.

Ein im Amte Ueckermünde, nahe an der Uecker belegenes Etablissement, bestehend in einem Wohnhause, einem Familienhause, Scheune und Stallgebäude, alles in gutem tüchtigen Stande, wobey ein Flächenraum von circa einige 60 M. Morgen an Acker, Wiesen, auch Koppel und Gärten, soll mit bestellter Saat aus freyer Hand verkauft werden. Das Nähere erfahren Kaufbeliebige bey dem Hrn. Justizamtmann Dickmann in Ueckermünde.

Zu verpachten.

Da sich bis jetzt kein annehmlicher Pächter zu der auf dem Pommerensdorffschen Felde belegenen Acker-Parcele, der Cosackenberg genannt, zur Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Consul Sanne gehörig, gefunden hat, so soll selbige entweder im Ganzen oder auch einzeln zur diesjährigen Sommerbenutzung in Zeitpacht ausgegeben werden, und ist hiezu auf den 5ten k. Monats, Nachmittags 2 Uhr, ein Termin in meiner Behausung, große Oderstraße No. 2, angesetzt, wozu ich hiemit Pachtlustige einlade. Stettin den 26sten April 1821.

Bergemann.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über 4000 Stück gute Rigaer Matten und 8 Kisten ital. bunte Seife, Mittwoch den 2ten May, Nachmittags um halb drey Uhr, im Speicher No. 49.

Zu verkaufen in Stettin.

Neu angekommene sehr schöne Catharinen-Pflaumen sind in Kisten von circa 40 ℔. und auch in einzelne ℔. zu haben, bey Joh. Jac. Schumacher, kleine Dohmstraße No. 683.

Vorzüglich schöne französische und pommersche Saat- und Kocherbsen, imgl. Saathafer, Roggen, Gerste und Malz, auch engl. Steinkohlen, Theer, schottländische, Berger Waar- und Küstenheringe, sind zu billigen Preisen zu haben, bey G. F. Grotjohann, große Oderstraße No. 1.

Neuen Carol. Reis, dän. Pfeffer, fein Cassia, zant. Corinthen, smirn. Rosinen, holländ. S. M. Käse, schwed. 3-Kronenthran, neuen Berger Fetthering, neuen großen Berger Hering, so wie besten holländischen, schottschen und Küstenhering zu billigen Preisen, bey Simon & Comp.

Neuer rother und weisser Kleesaamen, so wie Thymotheen-Grassaamen von vorzüglicher Güte bei Boettcher & Freischmidt, Königsstrasse No. 184.

Dauerhafte Messina Citronen in Kisten und Dutzendweise zum billigen Preiß, schönen holl. Süßm. Käse und Edammerkäse und grünen Schweizerkäse, letztern das ℔. zu 8 Gr. Cour., besten holl. Hering, das $\frac{1}{16}$. 1 Rthlr. 16 Gr., schönen Berger Fetthering $\frac{1}{16}$. 1 Rthlr. 8 Gr., Sardellen 6 Gr. Cour. bey seel. G. Kruse Wittwe.

Zwey gesunde tüchtige Arbeitspferde, die auch zum Reisen brauchbar sind, stehen große Oderstraße No. 9 zum Verkauf. Auf Verlangen können Geschirre und einige Stallgeräthschaften mit überlassen werden.

Ganz süße Apfelsinen, das Stück 4 Gr. Münze, verkauft Wittwe Schmidt, Grapengießerstraße No. 424.

Rothen Kleesaamen à Centner 13 Rthlr., Lucernsaamen, gr. Maculatur à Ballen 7 Rthlr., einige Sorten frühe Krupbohnen, Limburger Käse und mehrere Sorten Gartensämereyen bey F. W. Pfarr.

Gute hollsteiner Butter, schottischen Hering und Braunroth, bey C. F. Busse & Schulz, gr. Oderstraße No. 70.

Nach vieljährigen, mit vielen Kosten verbundenen Versuchen, ist es mir gelungen, dem ord. Branntwein seinen Fuselgeschmack zu benehmen, und zwar mit äußerst geringen Umständen und Kosten, so, daß ich die halbe Tonne ganz ord. Branntwein in Zeit von 4 Stunden rein liefern kann. Dies setzt mich in den Stand, gute und reine destillirte Waare zu billige Preise zu stellen, als: Wein-Magen 36 Gr., doppelt Persico 32 Gr., doppelt rothen Neiken 32 Gr., doppelt Bitter-Pomeranzen 24 Gr., Kirsch-Ratafia 24 Gr., doppelt Kümmel 20 Gr., mittel Kümmel 14 Gr $\frac{1}{24}$., außer diesen Sorten sind noch mehrere sowohl feine als ordinaire zu haben bey

Borck.

Sehr guten leichten Portorico, holl. Süßmilchkäse, rothen und weißen Sago, Cath. Pflaumen, verschiedene Sorten feine Thee's, besten Jamaica-Rumm zu billigem Preisen, bey Carl Piper.

Neuen Memeler Leinsaamen, frischen weißen und rothen Kleesaamen und schweren Saathafer, in bester Güte offerirt billigst.

J. J. Gadewoltz,
Mittwochstraße No. 1075.

Neuen rothen und weißen Klee- und Memeler Leinsaamen, Java- und ostind. Reis, Jam. Rumm in Anker und Flaschen, Messina-Citronen in Kisten und ausgezählt, gezog. Schwefel, Gosl. Bley, Patentschroot, Leim, holl. Sittgeld, Hamburger und engl. Zuckers, Conceptpapier, weiß und grau Maculaturpapier, leichten hellgelben Portorico in Rollen und auch geschnitten, lange französische Korken in Ballen, feine Gewürze, Thees, Chocolade à 9, 10, 11, 12, 14 und 15 Gr. Berliner Gewicht, (wovon ich stets ein complettes Lager habe) nebst mehreren andern Waaren, offerire hiemit zu den billigsten Preisen.

J. F. Räschke.

Eine Parthey aller hier gangbaren Sorten Schreib- und Druckpapiere ist mir zum billigen Verkauf eingesandt.

Heinrich Görlitz.

Neuen Memeler Leinsaat, frischen rothen Kleesaamen, und starken reinschmeckenden Kornbranntwein, à Quart 6 Gr., von ¼ Anker an 5½ Gr., bey

C. F. Luck, Reifschlägerstraße No. 126.

Frisch gebrannter Steinkalk von vorzüglicher Güte ist zu billigen Preisen fortwährend zu haben, auf der Niederlage, Speicherstrase im goldnen Schiff.

☞ Feinste Hollsteiner Butter à ℔ 9 gr., 8 gr. und 7 gr. $\frac{1}{24}$tel, bey

J. G. Ninow,
Schulzenstraße No. 206.

Eine Marktbude von 12 Fuß lang und 6 Fuß tief ist zu verkaufen; das Nähere sagt gefälligst die Zeitungs-Expedition.

Eine Zeugrolle stehet zum Verkauf,
am Kohlmarkt No. 622.

Neuen franz. Luzern-, rothen auch weissen Klee-, Esparcette-, Spörck- oder Knöterich-, Rigaer und Memeler Leinsaamen billigst bey

W. Friederici, Breitestrasse No. 360.

Gute russische Matten sind billig zu haben, bey

Ernst George Otto.

Besten Sago, 6 ℔. für 1 Rthlr. Cour., ist zu haben Beutlerstraße No. 56.

Alten Jamaica-Rum und Arrac de Goa, bey

F. Cramer & Comp.,
Schulzenstrasse No. 337.

Smyrn. neue Rosinen, Smyrn. Feigen und Schottschen Hering bey

F. Cramer & Comp.,
Schulzenstrasse No. 337.

Fichten Bau- und Viertelholz, Planken, Dielen und Schaalen, auch eichene Schaalen, zu billigen Preisen bey

Bartholomaei & Weber,
Klosterhof No. 1156.

Weißen Kleesaamen von 1820 offeriren billigst.

Müller & Lübcke.

Wir haben wiederum eine Parthey grüne Seife erhalten, welche wir à 24 Rthlr. Courant pro Tonne von ¼teln, und das einzelne Viertel à 6¼ Rthlr. pr. Contant erlassen.

Dreher und Herwig.

Alte, sehr gute Mauersteine, Stubenthüren, Haussenster und mehreres beym Bau brauchbares Eisenzeug, als: Schlösser, Thür- und Fensterbeschläge 2c., stehen zum Verkauf. Nähere Nachricht giebt die Zeitungs-Expedition.

Eine gute Zeugrolle ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen, am Pladrin No. 113.

Zu vermiethen in Stettin.

Während der Marktzeit sind zwei einzelne Stuben auf den Roßmarkt No. 759 zu vermiethen.

Im Speicher No. 52 ist eine Remise sogleich zu vermiethen. Das Nähere darüber bey

A. F. W. Wißmann.

In dem Hause große Oderstraße No. 74 ist die zweite Etage, bestehend in 7 Stuben, 5 Kammern, Küche, Keller und Boden zum 1sten July d. J. zu vermiethen; das Nähere ist am grünen Paradeplatz im Hause No. 532 zu erfragen.

In meinem Speicher No. 57 ist der ersten, zweite, dritte und vierte Boden zu vermiethen.

F. W. Dilschmann.

Eine Stube nebst Kammer mit Meubel ist an einen auch zwey Herren sogleich zu vermiethen, Louisenstraße No. 751 eine Treppe hoch.

In meinem Hause No. 625 oben der Schuhstraße ist die zweite Etage, bestehend in 3 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche nebst Keller und Holzstall, zum 1sten July d. J. Veränderungshalber zu vermiethen.

J. D. Schimmelmann.

Mehrere Remisen und Böden sind in meinem Speicher No. 60 sogleich zu vermiethen.

G. C. Velthusen.

In der Langenbrückstraße No. 75 sind 2 Stuben und Kammern mit Meubel an einzelne Herren zu vermiethen.

In meinem Speicher No. 57, sind zwey Böden sogleich zu vermiethen. J. C. Graff.

Zwei Stuben und eine Kammer in dem Seitengebäude eines in der Oberstadt gelegenen Hauses sind zum 1sten May d. J. zu vermiethen; die Zeitungs-Expedition ertheilt hierüber die nähere Auskunft.

In der Reifschlägerstraße No. 126 ist ein Quartier von einigen Stuben nebst Zubehör in der zweiten Etage zum 1sten July zu vermiethen.

In dem Hause No. 26 am Heumarkt sind 3 Böden zu vermiethen, welche zu Montirung benutzt werden können, wie auch 2 Balken- und 1 gewölbter Keller zu Wein oder andern Waaren, zum 1sten May; diejenigen, die davon Gebrauch machen können, belieben sich zu melden, in der kleinen Dohmstraße No. 781. Stettin den 25sten April 1821. von Starzinsky.

Wir haben im Hause No. 74, in der Oderstraße belegen, einen Boden und einen geräumigen gewölbten Keller zu vermiethen. A. Ninow & Comp.

Eine freundliche Wohnung im zweiten Stock, nach dem Bollwerk hinaus, in einer Stube, einer Kammer nebst Holzgelaß bestehend, ist zum 1sten July zu vermiethen, bey Fr. Moritz, in der Langenbrückstraße.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin.

Es ist eine Sommerstube mit Kammer und Keller und ein dabey belegener Garten zu vermiethen, bey dem Eigenthümer Daniel Fischer in Grabow.

Zu Stoltenhagen, ½. Meile von Frauendorff und ¼. Meile von Gotzlow, ist eine Sommerwohnung sogleich zu vermiethen, welche vor den Fenstern ein Blumenstück hat, am Garten liegt, und aus demselben die Aussicht nach der Oder und Dammschen See gewährt. Bei wem? sagt gefälligst die Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachungen.

Die Mauerarbeiten bei dem Neubau der massiven Brücke No. 3 hinter Clausdamm, sollen dem Mindestfordernden überlassen werden, und ist zur Abgabe des Gebots hierauf ein Termin auf den 1sten May c., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt; zu welchem die hierauf Reflectirenden mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Anschlag und die nähern Bedingungen in dem Termin werden bekannt gemacht werden. Stettin den 2ten April 1821.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Ich erhalte im Laufe kommender Woche wiederum mehrere Ladungen Waitzen, Roggen und Gerste, welche ich nach Ankunft zu den billigsten Marktpreisen verkaufen werde. Heinrich Görlitz.

Ich empfehle mich mit Kniff-Maschinen von Messing, mit Oehlstechern und einem sechsschlägigen Reifschläger-Geschirr, alles neu und dauerhaft von mir gearbeitet, zu billigen Preisen.

Jädicke, Schlosser, große Oderstraße No. 65 in Stettin.

Alle Gattungen Jabots werden gebrannt, oder auch auf Verlangen geknifft, in der Junkerstraße No. 1111.

Meine geehrten Geschäftsfreunde benachrichtige ich hiermit, dass ich von heute an die feinen und doppelten Liqueure meiner Fabrike um einen Thaler und die mittlern um Zwölf Groschen Courant pr. Anker, so wie Quartweise nach Verhältniss billiger verkaufe. Zugleich empfehle ich Kumm à 12 Rthlr. Cour. pr. Anker und die bekannten ordinairen destillirten Branntweine à 6½ Gr. 2¼. pr. Quart bey Gefässen als vorzüglich preiswürdig. Stettin den 18ten April 1821.

C. A. Schmidt,
Königs- und Schulzenstrassen-Ecke No. 180.

Frisch gebrannten Steinkalk, die Tonne à 2¼ Rthlr., excl. Gefäß, offeriren Hoffmann & Barandon.

☞ Das so beliebte Carthäuser Bier ist in sehr guter Beschaffenheit, die Tonne à 6 Rthlr. Courant excl. Gefäß bis ⅛tel Tonne herab, und die Flasche à 2 Gr. Courant, zu haben, bei Fr. Moritz in der Langenbrückstraße. Es werden wöchentlich davon neue Sendungen hier eintreffen. Dies zur Nachricht auf die an mich ergangenen Anfragen. Stettin den 25sten April 1821.

Beste Sorte holl. Süßmilchskäse, bey Partheyen und einzeln, erste Sorte Edammerkäse mit rother Kirste, Brode von 3, 3½ à 4 ℔. schwer, ganz neue saftreiche Messina-Citronen und fetten starken geräucherten Schleusenlachs erhielt C. H. Gottschalck.

Wer vom 1sten May d. J. Militair-Einquartirung übernehmen will, beliebe sich zu melden, Reifschlägerstraße No. 123.

Schiffscapitain Peter Thomsen von Kiel empfiehlt sich mit frischer Hollsteiner Butter und Käse, grünen schweitzer Käse, Grütze, Kleesaamen und geräucherte Würste. — Das Schiff liegt an der hollsteiner Brücke. Stettin den 21sten April 1821.

Schiffs-Gelegenheit nach Riga, beym Schiffsmäckler J. C. J. Hecker.
Stettin den 14. April 1821.

Zu verkaufen.

In hiesiger Ziegeley sind Mauer-, Dach-, Hohl-, Brunnen- und Fliesen-Steine zu heruntergesetzten sehr billigen Preisen, besonders wenn große Quantitäten genommen werden, beständig zu haben; auch ist die Einrichtung getroffen, daß die Steine frey bis Stettin geliefert werden können. Von der gegenwärtig vorzüglichen Güte in Masse und Form kann der Augenschein überzeugen. Güstow den 14ten April 1821.

Brede.

Gefunden.

Auf dem Wege von Stettin nach Ströven sind am 19ten April d. J. zwey Stangen Eisen gefunden worden, welche sich der rechtmäßige Eigenthümer, gegen Erstattung der Insertionsgebühren von dem Dorfsgerichte zu Ströwen bey Stettin abholen kann.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 34. der Königl. privileg. Stettinischen Zeitung.
Den 27. April 1821.

Lissabon, vom 25. März.

Hier werden jetzt alle Anstalten zum Empfange des Kronprinzen getroffen, der am Bord des Linienschiffs Don Juan VI. in Begleitung des Englischen Linienschiffs the Superbe von Rio de Janeiro abgesegelt war und täglich zu Lissabon erwartet wurde.

Madrid, vom 29. März.

Die Geistliche Commission hat in Vorschlag gebracht: alle Geldsendungen nach Rom für Erz- und Bischöfliche Bullen und für Dispense zu verbieten und daher dem heil. Stuhl einstweilen jährlich 200,000 Realen, welche künftig zu vermehren wären, anzutragen, bei diesem Antrage aber alle Formen anzuwenden, welche zur Erhaltung des guten Vernehmens mit Rom dienen könnten.

London, vom 10. April.

Durch den Vertrag zwischen den vereinigten Staaten und Spanien, wegen Abtretung Floridas, tritt Spanien Ost- und West-Florida auf ewige Zeiten an die vereinigten Staaten ab, dagegen diese sich verpflichten, alle, von Bürgern der nordamerikanischen Staaten an Spanien (wegen Wegnahme von Schiffen) gemachten Anforderungen bis auf die Summe von 5 Millionen Dollars (à 1 Thlr. 12 Gr.) zu übernehmen. Da aber das Verzeichniß derjenigen amerikanischen Bürger, welche solche Ansprüche machen, 910 Namen enthält, und schon die Forderungen der 140 ersten über 6 Mill. Dollars betragen, so dürften, nach dem eben genannten Maximum von 5 Mill., die meisten dieser Forderungen für die Interessenten verloren seyn. Die anerkannten Forderungen dieser Art betragen nehmlich 6,384,000 Dollars; es sind aber 47,320,000 Dollars reclamirt; folglich dürfte jeder einzelne Interessent nur 10 Prozent bekommen. Im Vertrage sind ferner die, von Spanien zu Gunsten des Herzogs v. Alagon und anderer gemachten Schenkungen von Ländereien in Florida für nichtig erklärt worden, eine Schwierigkeit, welche vorzüglich die frühere Genehmigung des Vertrags verhinderte. Innerhalb sechs Monaten, nach Abwechslung der Genehmigungen, sollen die spanischen Truppen Florida verlassen, ihre Magazine räumen 2c.

London, vom 13. April.

Statt unsrer Regierung übernimmt nun die Ostindische Compagnie die Bewachung Bonaparte's auf St. Helena, da sie dieses wohlfeiler und mit wenigern Weitläuftigkeiten besorgen kann. Es ist deshalb mit gedachter Compagnie eine Uebereinkunft geschlossen worden, welche nach dem Durchschnittspreise der Kosten in den drei letzten Jahren eine angemessene Entschädigung erhält. Die gedachte Uebereinkunft soll dem Parlement vorgelegt werden.

Stockholm, vom 6. April.

Die Bothschaft des Königs an den Norwegischen Storthing, in Betreff des Ansuchens des Obersten Gustafson, um naturalisirt zu werden, ward dieser Versammlung in öffentlicher Sitzung durch den Staatsrath, Grafen von Wedel, mitgetheilt. Nach dem Verlesen ward die Sache einem Ausschusse von 5 Mitgliedern übergeben. Sie traten sogleich zusammen und kamen dahin überein, dem Storthing vorzuschlagen, an Se. Majestät eine unterthänige Addresse des wesentlichen Inhalts zu erlassen: daß der Norwegische Storthing in der Mittheilung, die Se. Majestät geruhet haben, demselben in Betreff des Ansuchens des Obristen Gustafson zu machen, einen neuen Beweis der väterlichen Gesinnungen seines Königs findet, daß der Storthing es für überflüßig hält, seiner Verweigerung des besagten Ansuchens irgend einen andern Beschluß beizufügen, als den Beschluß, bei dieser Gelegenheit die Versicherungen seiner unwandelbaren Treue gegen die Dynastie zu wiederholen, welche die freie Wahl der Nation auf den Thron berufen hat, so wie die Versicherung seiner aufrichtigen Absicht, treu seine Verpflichtungen gegen Schweden zu erfüllen, und alles Dasjenige zu entfernen, was die Eintracht mit diesem Reiche stöhren könnte.

Dieser Entwurf des Ausschusses ward von dem Storthing in seiner Sitzung vom 31sten März einstimmig genehmigt.

Warschau, vom 5. April.

Die hiesige Zeitung enthält folgende Nachricht aus der Moldau und Wallachey:

„Bei Galacz haben die Griechen den Türken 13 Kauffahrtey-Schiffe weggenommen und die auf denselben befindlichen Türken theils ermordet, theils zu Gefangenen gemacht. Die Beute wird auf 200000 Piaster gerechnet. Das Neu-Griechische Heer besitzt jetzt erst zwei Kanonen.

Ypsilanti wird, einem Briefe aus Bucharest vom 13ten März zufolge, in höchstens 6 Tagen in dieser Stadt mit seinem Heere erwartet. Die Türken haben sich bereits in die Festungen Ibrailow und Ruszczuk geflüchtet. Auch die Servier sollen sich empört und die in der dortigen Provinz befindlichen Türken sich nothgedrungen gesehen haben, in ihre Festungen sich zurückzuziehen. Bei Ermordung der Türken in der Moldau ging man in der Grausamkeit so weit, daß man die Beerdigung der Ermordeten nicht einmal gestatten wollte, sondern selbige unter freiem Himmel liegen ließ. Der Sohn des bekannten Serviers Czerni George befindet sich gegenwärtig im Heere des Fürsten Ypsilanti, welches bereits 15000 Mann zählt.

Nachrichten aus der Türkey zufolge, ist auch auf der Insel Candia ein Aufstand gewesen. Die persönliche, einem dortigen Bewohner von einem Türken zugefügte Beleidigung war die Veranlassung dazu. Es soll bereits zu einer entscheidenden Schlacht gekommen seyn, in welcher die Griechen die Oberhand behalten und den Pascha Muhamed mit seinen ersten Officiers ermordet haben sollen."

Von der Türkischen Grenze, vom 6 April.

Daß über ganz Griechenland ein Plan zur Revolution längst entworfen sey, leidet keinen Zweifel, aber an Orten, wo die Türken großes Uebergewicht haben, z. B. in der Hauptstadt, dürfte es ein fürchterliches Blutbad geben. Auch in der Wallachei scheuen die Bojaren die Rache der Türken, und treten daher dem Theodor Sludzier nicht bei, der sich in die Gebirge zieht. Sein Anhang wird, jedoch wohl zu stark, auf 8 bis 10,000 Mann

angegeben. Ypsilanti nennt sich in seinen Proclamationen Prinz des Reichs, und hat durch die Versicherung: daß ganz Griechenland schon die Waffen ergriffen habe, und fremder Beistand zu hoffen sey, viele Leute, besonders aus Rußland an sich gezogen. Nur ein kleines Corps von 800 Mann hat er uniformirt und mit Pistolen und Säbel bewaffnet. Die Ermordung der Türken zu Galacz entstand zufällig; ein Türke gab nehmlich einem Arnauten-Capitain, mit dem er in Streit gerieth, eine Ohrfeige, und dieser erschoß den Türken. Die Rache der Türken fürchtend, wiegelte er seine Landsleute und viele Griechen auf und hieb an 200 Türken nieder. Während dieser Unruhe entstand Feuer, und verzehrte den größten Theil der Stadt. Der Capitain selbst zog sich auf Jassy zurück, wo er vielen Zulauf fand.

Dem unternehmenden Ali Pascha, dessen Feuer die Jahre noch nicht vermindert zu haben scheinen, ist es gelungen, die Griechen, welche sich Anfangs mit dem türkischen Heere gegen ihn vereinigten, zu offner Feindseligkeit gegen dasselbe zu verleiten. Ali hat die von ihm in den Gebürgen von Suli angelegten Festungen den Ueberlebenden der von ihm verjagten und gemordeten Sulioten einräumen lassen, welche von dort aus, nebst andern Griechen, häufige Einfälle in das von den Türken besetzte flache Land, doch mit beständiger Schonung des Volks, machen. Sie zahlen alles was sie brauchen und verfahren sehr auffallend nach einem System von Ordnung und Disciplin, das bisher unter diesen Stämmen nicht zu suchen war. Die Parganioten hingegen wollen weder Ali noch den Türken trauen, sondern halten sich fortwährend zum größten Theil in den jonischen Inseln auf.

Nach den neuesten Nachrichten herrscht in Bucharest große Verwirrung; die Türken ziehen wieder aus ihren Festungen und rücken gegen die Hauptstadt vor. Dagegen heißt es aber auch, doch unverbürgt, daß die Griechen, unter Commando des Jukon Brankowar, den neuen wallachischen Fürsten Kallimachi angegriffen, die ihn umgebenden Türken getödtet, und ihn nach Bucharest gebracht haben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, vom 20. April. Durch außerordentliche Gelegenheit erhalten wir die Nachricht, daß, während General Latour an der Spitze der ihrem Könige treu gebliebenen Truppen sich gegen Turin zog, um diese von den Rebellen verlassene Stadt in Besitz zu nehmen, Feldmarschall-Lieutenant Graf Bubna gegen Alessandria marschirte, als den Hauptsitz und Waffenplatz der Empörung. Aber so sehr schwächt das Bewußtseyn einer bösen Sache den Muth der bravsten Truppen, daß die Rebellen in Alessandria es nicht wagten, die Ankunft der Oestreicher zu erwarten. Sie liefen auseinander und nur etwa 600 unter Anführung des Oberst-Lieutenants Ansaldi, flüchteten sich gegen die Genuesischen Gebirge. In Alessandria fanden die Oestreicher 177 Kanonen, 79 Haubitzen, Mörser und eine Menge Kriegs- und Mundvorräthe, die hinreichend gewesen wäre, eine lange Belagerung auszuhalten. Novara und Casala sind von treuen Truppen besetzt.

Zu Simmern rettete ein zwölfjähriger Knabe, Johann Jäger, mit eigener Lebensgefahr einen andern 8jährigen Knaben aus dem Wasser. Se. Maj. der König haben demselben die silberne Rettungs-Medaille verliehen, die ihm zwar feierlich eingehändigt, aber bis zu seinen reifern Jahren auf dem Rathhause aufbewahrt werden soll.

Sanften Schlaf im Leichentuch.

Es mag uns heute vergönnt seyn, einen Blick auf den stillen Friedhof zu werfen, wo sie unsere Lieben hintragen zum ewigen Schlafe. Wir schmücken mit Sorgfalt und sinnigem Geschmacke alle unsere Umgebungen im Leben. Ball- und Konzertsaal, Theater und öffentliche Plätze, Wohn- und Schlafzimmer, nichts kann uns elegant genug eingerichtet seyn: nur der kleine Raum, auf dem wir hienieden am längsten verweilen, scheint unserer Aufmerksamkeit noch entgangen zu seyn. Ein Gang zwischen den Gräbern der Hinübergeschlummerten ist oft mehr werth, als das Herumschweifen von einem Vergnügungsorte zum andern; wer mag aber die Kirchhöfe jetzt gern besuchen, wo das Auge nichts, als die abschreckendsten Bilder der Verwesung, aufgeworfene Sandhaufen, schreckende und meistentheils mislungene Statuen aus Sandstein oder Holz erblickt, Schatten und andere einladende Annehmlichkeiten aber vergeblich sucht.

Die Bewohner der Gesellschafts-Inseln umpflanzen ihre Gräber mit Bäumen; die Türken mit Blumen und wohlduftendem Buschwerk. Die Herrnhuter befriedigen ihre Todtenäcker mit Hecken, und auf den meisten Kirchhöfen der Schweiz umblühen Millionen Blumen die Ruhestätten der Todten, und es ist dort ein rührendes Geschäft der Hinterbliebenen, Abends nach Sonnenuntergang hinzugehen, und die Blumen der Gräber, in denen die Ihrigen schlafen, zu begießen. Da leben die Todten fort und fort im Andenken ihrer Hinterlassenen, da sammeln sich die Kinder, bei friedlicher Abendstille, um das Blumenbette der vorangegangenen Eltern; da wankt die gebeugte Mutter zum blühenden kleinen Lager des frühverblühten Kindes, und weint sich das sehnende Herz leicht; da walfahrtet, was der Tod in Liebe geschieden, mit frommer Einfalt hin, und meint die wunde Brust zu erquicken, wenn es sie schmückt mit Blumen vom Grabe des treu und rein Geliebten; und das Gefühl, was den Menschen von solchen abendlichen Spatziergängen heim begleitet, mag wohl reiner und besser seyn, als das, in denen manche, vom Tanzboden und vom Spiel- und Trinkgelage nach Hause taumeln.

Darum ist es ein sehr verdienstliches Beispiel, das in der letzten Zeit einige Städte des Reiches, namentlich Liegnitz, gegeben haben, die ihren Gottesacker in einen Garten verwandelten. Dem Todten selbst ist es freilich gleich, wo und wie seine Hülle gebettet sey; den Besseren unter uns aber muß der Friedhof ein Platz seyn, wo sie in manchen Lebens-Augenblicken gern verweilen, und so lange der Mensch ein sinnliches Wesen ist, wird ihn in den letzten Stunden, der Tod weniger angrausen, wenn er weiß, daß er in einen freundlichen Garten getragen wird, wohin Freunde und Bekannte jetzt mit Vergnügen walfahrten, statt daß sie sonst die schauerlichen Kirchhöfe mit geheimem Entsetzen flohen. Um aber einen solchen gartenähnlichen Begräbniß-Platz in gutem Stande zu erhalten, muß ein eigener Gärtner angestellt werden, der ein Blumen-Treibhaus hält, die Beete um und über die Gräber anlegt, und an den Sterbetagen seiner Pflegebefohlnen, ihre einfachen Denkmäler, wenn es die Witterung zuläßt, mit frischen Kränzen schmückt.

(Beschluß folgt.)